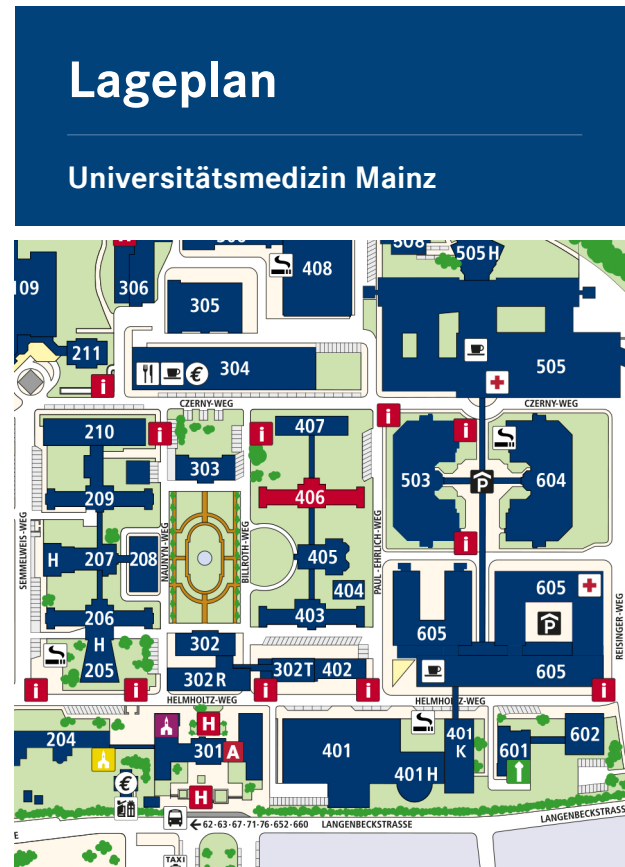


Checkliste Therapievorbereitung

- Aktuelles Labor (< 14 Tage)
- Leukozytenzahl > 3000/ μ l
- Thrombozytenzahl > 75.000/ μ l
- Hämoglobin > 8g/dl
- Kreatinin (Serum) > 1,7 mg/dl
- AST oder ALT < 5x UNL
- Bei hepatischer Metastasierung: Prothrombinzeit (Quick-Wert), Gesamteiweiß, Albumin, CHE
- PSA-Wert
- Histologisch gesichertes kastrationsresistentes metastasiertes Prostatakarzinom
- Progress unter Abirateron und/oder Enzalutamid
- Chemotherapien mit Docetaxel und/oder Cabazitaxel sind bereits erfolgt oder kommen nicht (mehr) in Frage
- PSMA PET/CT mit Nachweis einer ausreichenden Speicherung der Substanz

Platz für Ihre Fragen und Notizen:



Universitätsmedizin
der Johannes Gutenberg-Universität Mainz,
Langenbeckstr. 1, 55131 Mainz

Terminvereinbarung

PET/CT
Tel.: 06131 - 17 6051
Fax: 06131 - 17 6475

PSMA-Liganden Therapie
Tel.: 06131 - 17 6513
Fax: 06131 - 17 6667
E-Mail: nu-therapieambulanz@unimedizin-mainz.de

Auf unserer Homepage www.unimedizin-mainz.de finden Sie Anfahrtsskizzen sowie mögliche Busverbindungen.



Klinik und Poliklinik für Nuklearmedizin

Das Prostatakarzinom Diagnostik und Therapie mit PSMA-Liganden

Unser Wissen für Ihre Gesundheit



UNIVERSITÄTS**medizin.**

uct | Universitäres Centrum für
Tumorerkrankungen MAINZ

Das Prostatakarzinom Diagnostik und Therapie mit PSMA-Liganden

Sehr geehrter Patient,

das Prostatakarzinom stellt die häufigste bösartige Tumorerkrankung des Mannes dar. Bei Patienten mit einem metastasierten Prostatakarzinom, bei denen keine Hormon- oder Chemotherapie mehr ausreichend wirkt, stellen neue nuklearmedizinische Therapien vielversprechende Behandlungsmöglichkeiten dar. Im Universitären Krebszentrum (UCT) der Universitätsmedizin Mainz als Zusammenschluss aller onkologischen Einrichtungen kümmert sich ein interdisziplinäres, spezialisiertes Ärzteteam um die bestmögliche Wiederherstellung Ihrer Gesundheit. So ist sichergestellt, dass jeder Patient mit einer Tumorerkrankung fachübergreifend und ganzheitlich von der Diagnose über die Behandlung bis zur Nachsorge auf höchstem medizinischen und wissenschaftlichen Niveau optimal betreut wird.

In der Nuklearmedizin können wir Ihnen modernste Verfahren der molekularen Bildgebung für die Tumordiagnostik sowie nuklearmedizinische Liganden-Therapien zur Verfügung stellen.

In dieser Broschüre möchten wir Ihnen die Diagnostik und Therapie vorstellen und freuen uns über Ihr Interesse.



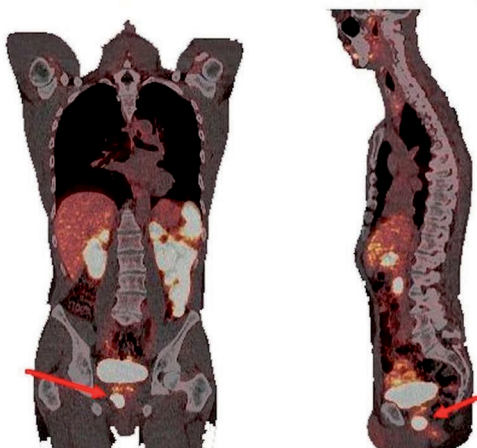
Prof. Dr. med.
Mathias Schreckenberger

PSMA Diagnostik und Therapie

Das Prostata-Spezifische-Membran-Antigen (PSMA) ist ein Eiweiß, das sich in großer Anzahl auf der Oberfläche von Prostatakarzinomzellen befindet. Dieses Eiweiß dient uns in der Nuklearmedizin als sog. Zielstruktur, an die wir spezielle Radiopharmaka mit hoher Spezifität ankoppeln: entweder zur Diagnostik mit Gallium-68 oder zur Therapie mit Lutetium-177 markiert.

PET/CT Diagnostik

Die Ga-68 PSMA PET/CT Untersuchung stellt derzeit das modernste und hochempfindlichste bildgebende Untersuchungsverfahren bei Verdacht auf einen Rückfall (Rezidiv) oder eine Metastasierung des Prostatakarzinoms dar. Das an das PSMA-Eiweiß andockende Radiopharmakon wird über eine Armvene injiziert und muss anschließend zur Anreicherung im Tumorgewebe ca. 1 Stunde einwirken, bevor die Untersuchung im Gerät erfolgt. Während dieser Zeit halten Sie sich in den Räumlichkeiten unseres PET/CT Zentrums auf. Die anschließende Untersuchung im PET/CT dauert ca. 15-20 Minuten, abhängig von der Körpergröße. Zu dieser Untersuchung müssen Sie nicht nüchtern sein.



Lu-177 PSMA-Liganden Therapie

Die PSMA-Liganden-Therapie erfolgt stationär auf unserer Therapiestation und stellt eine sehr vielversprechende, neue Behandlungsmethode des metastasierten Prostatakarzinoms dar. In diesem Tumorstadium ist das Ziel der Therapie die Tumorkontrolle, d.h. die Verkleinerung des Tumorgewebes und das Bremsen des Tumorwachstums. Die Therapie sorgt so für eine Verminderung bestehender Schmerzen bzw. anderweitiger Einschränkungen und Beschwerden und führt damit in der Regel neben einer relevanten Verbesserung der Lebensqualität zu einer signifikanten Verlängerung der Überlebenszeit.

Wer übernimmt die Kosten?

Die PSMA-Therapie stellt noch keine Regelleistung der gesetzlichen Krankenkassen dar. In unseren spezialisierten Tumorzentren können wir jedoch auch gesetzlich versicherten Patienten die Diagnostik und Therapie ermöglichen, ohne dass hierdurch Kosten für die Patienten entstehen. Die individuellen Voraussetzungen die dafür zu erfüllen sind, werden von uns entsprechend im Vorfeld geprüft. (s. auch Checkliste Therapievorbereitung) Durch unsere ambulante spezialfachärztliche Versorgung (ASV) ist es uns möglich die PSMA-PET/CT - Untersuchung, auch für gesetzlich versicherte Patienten ohne lange Wartezeiten anzubieten.

Haben Sie Fragen?

Sprechen Sie mich gerne an:
Heike Armbrust-Henrich
Tel.: 06131- 17 6565
heike.armbrust-henrich@unimedizin-mainz.de